

„Ich bin dem Vater sein teuerstes Kind“ Schwester Ulrika

Franziska Nisch wuchs in den ersten sechs Jahren bei ihrer Großmutter und ihrer Patentante auf, hier fühlte sie sich auch daheim. Als sie als schulpflichtiges Kind zu den Eltern und Geschwistern nach Unterstadion ziehen musste, vermisste sie die warme Zuneigung der Großmutter und der Tante Gertrud. Zu den Eltern konnte sie keine emotionale Beziehung aufbauen, diese waren einfach überfordert mit der großen Kinderschar, der drückenden Armut und zeitweiligen Arbeitslosigkeit des Vaters. Die Erziehung im Elternhaus war streng, Franziska hatte unter der Strenge des Vaters sehr gelitten, beklagte sich aber nie. Sie findet sich zu recht und begegnet den Eltern mit Ehrfurcht und Gehorsam.

Diese Erfahrung mit den eigenen Eltern hat ihrem Verhältnis zu Gott-Vater wohl nicht geschadet. Sie hat in den ersten prägenden Jahren, in denen der Mensch ein Urvertrauen aufbauen kann, Bezugspersonen erlebt, die durch ihre Verlässlichkeit und liebende Zuneigung halfen, die Liebe zu den Menschen und zu Gott grundzulegen. Zu den wirkmächtigsten Bildern in der Bibel gehört das Vaterbild Gottes. Oft wird diese Wirkmächtigkeit beeinträchtigt durch die fehlende oder gescheiterte Vater-Erfahrung im Kindesalter. Aber in jedem Menschen sitzt tief im Innern eine Sehnsucht nach dem Väterlichen. Und zum andern tritt das Väterliche in der Bibel nicht einseitig männlich auf, das Mütterliche schwingt mit. Immer wenn wir vom barmherzigen Gott sprechen, scheint auch das Mütterliche auf, denn Barmherzigkeit heißt von der Wurzel des Wortes her Mutter-schoß. Für den Israeliten hat also der Vatergott mütterliche Züge, die für eine echte Gottesbeziehung des Menschen so bedeutsam sind. Auf diesem Hintergrund ist es doch möglich, dass Schwester Ulrika den Vatergott durch weibliche, mütterliche Bezugspersonen kennen und lieben gelernt und barmherzige Liebe erfahren hat. Schwester Ulrika äußert sich so, als wenn sie der einzig von Gott geliebte Mensch wäre, teuer erkauft, erworben. Ja, so liebt Gott den Menschen.

Es ist ein großes Geschenk, sich so geliebt zu wissen. Schwester Ulrika hat es erfasst, was es heißt, Gottes Kind zu sein. Denn Gotteskindschaft ist das Größte, Erhabenste und Wunderbarste, was vom Menschen gesagt werden kann.

Im 1. Johannesbrief lesen wir:

„Seht wie groß die Liebe ist, die der Vater uns geschenkt hat: Wir heißen Kinder Gottes und wir sind es. Die Welt erkennt uns nicht, weil sie ihn nicht erkannt hat. Liebe Brüder, liebe Schwestern, jetzt sind wir Kinder Gottes. Aber was wir sein werden, ist noch nicht offenbar geworden.“ (3,1–2).

Jesus selbst hat durch die ehrfürchtige Zärtlichkeitsanrede „Abba-Vater“ die Mauer der Unnahbarkeit Gottes durchbrochen und uns den Zugang zum Herzen Gottes erschlossen.

Wir beten:

Schwester Ulrika, ich bewundere deine Sicherheit, sich so wertvoll zu fühlen, als wärest du einzig und allein Vaters Kind. Du selbst hattest einen strengen irdischen Vater, den du nicht lange Zeit erlebt hast. Und doch hat diese mangelnde Beziehung dem Verhältnis zum himmlischen Vater nicht geschadet.

Viele Kinder haben ein gestörtes Verhältnis zu ihrem Vater oder wachsen ohne Vater auf. Oft haben sie keine männliche Bezugsperson und manchmal liegen hier die Wurzeln fehlender Selbstsicherheit und mangelnden Selbstbewusstseins. Bitte du für diese Menschen, dass auch sie sich als wertvoll erfahren und zu einer Gewissheit finden, dass sie Kinder Gottes und für Ihn, unseren Vater, kostbar und einmalig sind.

Sei du Fürsprecherin für alle Leidenden, die zu dir beten und auf deine Hilfe vertrauen. Stehe den Kranken und Sterbenden bei in ihrer Not, damit auch sie sich ganz in die Hand des himmlischen Vaters fallen lassen können.

Schwester Ulrika, bitte für uns!
Amen

Zeugnis

„Schwester Ulrika, ich bin Moslem, aber das, was du mir gegeben hast, hat keine mir gegeben. Danke.“ M.

„Eher zufällig gelangten wir auf der Suche nach einer Andachtsstätte, wo wir in einem schweren Anliegen Gott anrufen wollten, nach Hegne in die Krypta der seligen Schwester Ulrika. Wir wussten gleich, hier sind wir richtig. Die Ausstrahlung, die von diesem Raum ausgeht, überwältigte uns. In dem Gefühl, hier etwas Größerem zu begegnen, beteten wir sehr lange.“ Herr V.

„Schwester Ulrika, ich wünsche mir einen so tiefen Glauben, wie du ihn gelebt hast. Bitte nimm dich meiner Wünsche und Sehnsüchte an. Zeige mir, wo und wie ich selbst etwas verändern kann.“ Frau R.

Termine

Anbetungsstunde

Am 8. eines jeden Monats findet in der Krypta von 16.00 bis 17.00 Uhr eine Gebetsstunde statt. Wir gedenken des vielfältigen Leids, das die Menschen bedrückt und bitten Gott um sein Erbarmen und seinen Trost. Auch die vielen Anliegen der Ulrika-Pilger nehmen wir in unser Beten hinein. Der 8. des Monats wurde im Hinblick auf den Todestag unserer Seligen Schwester Ulrika am 8. Mai gewählt.

Pilgergottesdienst

Wir feiern ganzjährig immer am Mittwoch um 10.30 Uhr in der Krypta einen Pilgergottesdienst.

Nischentag

Tag der Stille und des Gebetes, des Innehaltens und Auftankens, samstags von 10.00 – 15.00 Uhr im Haus Ulrika. Alle sind herzlich eingeladen! Die nächsten Termine:

10. Oktober und 12. Dezember 2009 sowie 9. Januar, 20. Februar, 13. März und 10. April 2010. Interessenten können nähere Informationen im Haus Ulrika anfordern.

31. Oktober 2009, 9.00 – 17.00 Uhr
„Schweigen möchte ich Herr ...“ Besinnungstag
für alle, die die Sehnsucht nach Stille zu lassen.
Leitung: Schwester Edith Senn.
Bitte anmelden bis 22. 10. 2009.

9. – 12. November 2009
„Mit Unsicherheiten geistlich leben“ – Besinnungs-
tag für Senior/inn/en mit Pater Hans Abart SJ
und Schwester Edith Senn.
Bitte anmelden bis 10. 10. 2009.

13. – 15. November 2009
„Ich will das Morgenrot wecken“ – Psalmen
beten. Leitung: Bruder Anton Rotzetter OFMCap.
Bitte anmelden bis 12. 10. 2009.

20. – 22. November 2009
„Binde deinen Karren an einen Stern“ –
Wohin rollt mein Lebenskarren, welchen Hoffnun-
gen zu? (Lebenshilfe aus der Logotherapie).
Leitung: Schwester Beathilde Brucker.
Bitte anmelden bis 20. 10. 2009.

22. – 24. Januar 2010
4 x Jesus: Jesusbilder der neutestamentlichen
Evangelien. Leitung: Dr. Peter Schwagmeier und
Katrin Gergen-Woll.
Bitte anmelden bis 15. 12. 2009.

Anmeldungen nehmen entgegen und Fragen zum Bildungsprogramm
beantworten Ihnen gerne unsere Bildungsreferentinnen Frau Gergen-Woll
und Schwester Edith unter 07533.807-260 oder bildung@kloster-hegne.de

Hinweis

Wer die einzelnen Folgen des Ulrika-Briefs vierteljährlich kostenlos erhalten
möchte, sende bitte seine Anschrift an unten stehende Adresse. Bitte teilen Sie
uns Änderungen bezüglich Adresse, Namen etc. mit! Bitte auch bei Spenden-
Überweisungen immer die Adresse angeben.
Das Haus Ulrika ist offen für alle, die die Begegnung mit der Seligen Ulrika
von Hegne oder das Gespräch mit Schwestern suchen. In allen Anliegen wird
täglich am Schrein der Seligen in der Krypta gebetet.

Alle Rechte vorbehalten. Mit kirchlicher Druckerlaubnis

Verantwortlich für den Inhalt:

Kloster Hegne, Haus Ulrika

Konradstraße 12, D-78476 Allensbach
Tel. 07533.807-700, Fax 07533.807-729
haus.ulrika@kloster-hegne.de, www.kloster-hegne.de
Sparkasse Reichenau (BLZ 690 514 10), Konto-Nr. 7 118 706
IBAN DE 10690514100007118706 BIC SOLADES1REN

Verlag und Druck: Beuroner Kunstverlag, Abteistr. 2, 88631 Beuron

Innehalten für Pilger Begegnung Gespräch und Passanten

Selige Ulrika von Hegne

- Ein Mensch, ganz nah bei Gott und ganz da für andere
- Eine Frau, deren Nähe wohl tat und deren Wesen Vertrauen weckte
- Eine Kreuzschwester, begnadet mit einem in-nigen Gebetsleben und tiefer Gottese Erfahrung
- Eine Selige, auf deren Hilfe und Fürsprache Menschen vertrauen, zu deren Verehrungs-stätte viele pilgern, deren Hilfe und Beistand Ungezählte erfahren und bezeugen

Lebensdaten

- 1882 Am 18. September geboren in Mittel-biberach/Württemberg.
- 1904 Klostereintritt in Hegne.
Bis zur Erkrankung 1912 Küchen-schwester in Bühl/Baden und Baden-Baden.
- 1913 Am 8. Mai stirbt Sr. Ulrika in Hegne.
- 1952 Einleitung des Seligsprechungsprozesses.
- 1987 1. November in Rom Seligsprechung von Sr. Ulrika durch Papst Johannes Paul II.
- 1991 Ihre Gebeine werden unter dem Altar der Krypta der Klosterkirche in Hegne beigesetzt.

Ulrika-Brief

Kein Maß kennt die Liebe

Nr. 87 Oktober – Dezember 2009

